



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Von der Gutthat der Bewahrung vor der Höll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

s. Gregor. sept. Sicut Deus, (sagt Gregorius) ac si apertè diceret, ita me ex infirmitatibus meis affligitis, ac si ipsi, more Dei de infirmitate nihil habeatis. O ihr Seelen/ gedencket/ daß ihr eben so wohl gebrechlich seyd/ und sündigen könnet/ wie andere: derowegen ihr billich ein Mitleiden tragen sollet mit den jenigen/ welche auß Gebrechlichkeit gesündiget. Haben

wir nit gesündiget/ so ist es ein Gutthat Gottes gewesen/ daß er uns vor den Gelegenheiten zu sündigen bewahret hat. Und eben wegen diser Gnad kommen wir heut/ und sagen Gott Danck/ indeme wir uns erinnern/ wie Gott seine liebe Mutter von der Erbsünd bewahret hat.

* * *

Der vierdte Absatz.

Von der Gutthat der Bewahrung vor der Höll.

17. **W**un komme ich zu der vierdten Gutthat/ welche unser Danckbahrkeit erfordert. Wann wir Gott Danck sagen/ daß er uns von der Pest erlediget/ was für einen Danck seynd wir ihm schuldig/ daß er uns von den ewigen höllischen Peynen erhalten/ und bewahret hat? erwöget/ ich bitte euch/ dise Gnad. Gedencket/ was wäre es für ein Gutthat/ wann Gott den Verräther Judas auß der Höllen erledigte/ allwo er schon über tausend und sechs hundert Jahr leydet? Es wird ihm zwar Gott dieses nicht thun; wann er es aber thäte/ O was wäre dieses für ein Gutthat? wie konte wohl ein grössere Gnad seyn. Dann sagt mir her/ wer ist Gott dem Herrn mehrer schuldig/ die heiligste Mutter MARIA, oder ein kleines Kind/ so allererst getauft worden? Es seynd zwar durch Gottes Gnad beyde ohne Erbsünd. Wer hat aber mehr darumb zu danken? ihr werdet sagen/ und gang recht/ daß Maria einen grösseren Danck schuldig seye: dann ob gleich auch das Kind ohne Erbsünd ist/ so hat es doch die Erbsünd in seiner Empfängnuß gehabt; aber Maria ist niemahl darmit belectet worden. Es ist ein grössere Gnad/ vor den Sünden einen bewahren/ als nach der Sünd dieselbe wider hinweg nehmen. Darumb ist Maria ein grössere Gnad widerfahren/ indeme sie von der Erbsünd bewahret worden/ als wann sie Gott erst darvon erlediget hätte/ nachdeme sie schon darein gefallen wäre. Dieses ist klar: Nun dann/ O Mensch/ mache jetzt den Schluß für dich selber/ daß auch dir Gott ein grössere Gutthat erweisen/ weil er dich nit hat lassen in die Höll fallen/ die du verdient hast; als wann er dich hernach erst auß der Höllen erledigte/ wie wir oben von dem Judas gesagt haben. Dieses ist unlaugbahr. Sag mir aber jetzt: was für ein Leben wurde Judas anfangen/ und auch du selber/ wann dich Gott auß der Höll erlediget hätte? O was würdest du thun? was für ein Buß würdest du würcken? wie eingezogen würdest du dich verhalten? wie oft würdest du beichten/ und communicieren? wie vil Almosen würdest du geben? und also in anderen Sachen. Wann es aber ein grössere Gutthat ist/ wie es in der Wahrheit ist/ daß dich Gott nit hat lassen in die Höllen fallen/ wie du doch verdienst hast; als wann er dich wider herauß gezogen

hätte/ nachdeme du schon darinnen gewesen wärest/ so hast du dann vil ein grössere Schuldigkeit ein ganz neues gottfeeliges Leben anzufangen/ und für dise so grosse ja größte Gutthat Gottes Danck zu sagen. Was kamst du auff disen Beweis antworten? es laß sich nichts darwider einwenden.

Aber wir wollen dise Gutthat/ und Danck Schuldigkeit noch besser erwögen/ und erklären durch ein Stell der heiligen Schrift auß dem Buch der Richter. Es ist nach dem Richter Aod mit Nahmen/ welcher das Volk Israel mit großer Weisheit regieret hat/ einer mit Nahmen Sangar in die Regierung eingetretten/ welcher/ wie die Schrift sagt/ mit einem Pflug/ Eysen sechs hundert Philisteer erschlagen: Post hunc fuit Sangar, qui percussit de Philistiim sexcentos viros vomere. Absonderlich ist allda zu mercken/ daß die Schrift sagt: Et ipse quoque defendit Israel. Auch diser hat Israel beschüzet. Die sibenzig Dolmetschen aber lesen: Salvavit & ipse Israel; auch diser hat Israel erlöset. Wie kan aber dieses seyn? der heilige Augustinus hat da ein Beschwärnuß: dann da das Volk Israel zuvor 18. Jahr in der Dienstbahrkeit der Moabiter gestanden; ware es doch zur Zeit des Sangar unter keinem frembden Gewalt. Wie hat er dann das Volk erlöset? höret die Antwort des heiligen Lehrers: Salvavit, non quia nocuerit aliiquid hostis, sed ne permitteretur nocere. Er hat sie erlöset/ nit weil sie untertrückt waren von dem Feind/ sondern dieneil er gemacht/ daß sie nit untertrückt worden. Derjenige/ der einen von der Gefangenschaft bewahret/ der erlöset ihn eben so wohl/ als der ihn wider erlediget auß der Gefangenschaft/ in der er sich befunden. Salvavit & ipse Israel. So hat dann auch Sangar die Israeliten erlöset/ indeme er sie durch seine gute Regierung vor der Dienstbahrkeit bewahret hat. Die Israeliten waren ihm derentwegen nit weniger schuldig/ als wann er sie auß des Feinds Gewalt/ und Slavery wider herauß gerissen hätte: Salvavit, non quia nocuerit aliiquid hostis, sed ne permitteretur nocere. So ist auch der Christ Gott dem Herrn nit weniger schuldig/ daß er ihn nicht hat fallen lassen in die Höll/ als wann er ihn auß jenem erschrecklichen Kercker/ und auß dem Feuer wider herauß gezogen hätte.

Danckfagung an dem Fest der unbesleckten Empfängnuß. 517

vavit & ipse Israel. Sehet ihr allhier / was wir für eine Gutthat von Gott empfangen haben?

19. O was für ein Danckbarkeit erforderet von uns diese Gutthat? höret / was Gott zu dem Jacob: Surge, & ascende Bethel, & habita ibi, facque Altare Deo, qui apparuit tibi, quando fugiebat Esau fratrem tuum. Stehe auff / und steige hinauff in Bethel, alldorten richte Gott einen Altar auff / der dir erschienen ist / als du vor deinem Bruder Esau gestohren bist. Da hat der fromme Patriarch sein ganzes Haus / Gesind zusammen beruffen / und befohlen / sie sollen alle Götzen-Bilder hinweg werffen / sie sollen sich reinigen / ihre Kleider verändern / und sich also bereithen / zu schuldiger Danckfagung einen Altar Gott dem Herrn aufzurichten: Abjicite Deos alienos, mundamini, & mutate vestimenta vestra, surgite &c. O Jacob / was ist / wofür du gegen Gott so grosse Danckbarkeit erzeigst? er sagt: Vidi Deum a facie ad faciem, & salva facta est anima mea. Ich habe Gott gesehen von Angesicht zu Angesicht / und ich bin erlöst worden. Von was ist er erlöst worden? villeicht von den Trangsaaen / die er unter dem Gewalt des Esaus erlitten. Nein / sagt Lyranus, er ist mit erlöst worden von den Trangsaaen / die er erlitten hat / sondern die er hätte leyden müssen / wann er in den Gewalt des Esau kommen wäre / vor welchem Gott ihn bewahret hat: Salva facta est anima mea, quia consolatus est me, & benedixit mihi contra timorem de fratre meo. Zur Danckbarkeit hat er die Götzen-Bilder / und alle Kleidung abgeschafft / sagt Lyranus, damit sein Danckfagung Gott desto gefälliger wäre: Omnia talia voluit abjicere, ut Deo purus & mundus posset gratias agere de prateritis. Alles dieses wolte er hinweg raumen / damit er ganz rein Gott dem Herrn für die empfangne Gutthat konte gebührender Massen Danck sagen. Dieses / dieses ist ein rechte Danckfagung / und auff solche Weiß sollen auch wir uns danckbahr erzeigen für die Gnad / daß uns Gott vor denen Peynen der Höllen bewahret hat. Dann wann es Jacob also erkennet / Danck gesagt / und sein ganzes Haus reformieret hat / weisen ihne Gott bewahret hat / daß er nit in die Hand des Esaus gefallen / was für einen Danck / und Besserung des Lebens seynd wir Gott schuldig / daß / da wir die Höll verdient hatten / er uns auß lauter Barmherzigkeit davor erhalten hat?

20. Lasset uns dann / O Christglaubige / die Augen aufstun / in Betrachtung so grosser Gutthat / welche uns heut in die Gedächtnuß gebracht werden auß Gelegenheit der reinsten Empfängnuß Maria. Es sollen in unsern Herzen keinen Platz mehr haben die Götzen-Bilder / die Sünden / und unordentliche Anmuthungen: Abjicite Deos alienos. Es solte ein End haben / O Mensch / der Krieg wider Gott deinen größten Gutthät

ter / welcher heut eben das zu dir sagt / was er einstens zu dem Jacob gesprochen / als er mit ihm gerungen: Dimitte me, jam enim ascendit aurora. Lasse mich gehen / dann sehe / es gehet schon die Morgenröth auff. Lasse mich gehen / O Sünder / es soll kein Streit mehr zwischen uns seyn; dann es wird Maria empfangen. Sie gehet auff / wie die Morgenröth; gleichwie diese anbricht auß der finsternen Nacht / also stammet Maria her von den Sünderen. Jam enim ascendit aurora. Es soll kein Krieg mehr zwischen uns seyn / dann der Glanz ihrer Empfängnuß gibt dir zu erkennen / daß ihr Keinnigkeit gewest sey der Anfang deiner Glückseligkeit. Dimitte me: Lasse mich gehen / beleydige mich nicht mehr / dann bey dem Licht dieser Morgenröth siehest du / wie gnädig ich dich von der Pest errettet / und auff dein Buß gewarthe; du siehest / wie gnädig ich dich bewahret hab vor vilen Gefahren und Gelegenheiten zu sündigen: du siehest / wie barmherzig ich dich erhalten und bewahret hab gar vor der Höllen / da du dieselbe verschuldet hast / in dieselbe verdammt zu werden. Erkenne diese Gutthaten / und sündige nit mehr: Dimitte me, jam enim ascendit aurora.

Dieses / O Mensch / spricht heut zu dir die Gedult des jenigen Gottes / der nit ermüdet ist / so lang auff dich zu warthen. Was wilst du länger warthen / da du weißt / daß dir das Leben umb keiner anderen Ursachen willen verlohren worden / als daß du dich wegen so grosser Gutthat danckbahr erweisest. Seye versicheret / daß es nur darumb geschehen / und daß du nit wissen kanst / wie lang du noch Zeit haben werdest / diese so grosse Schuldigkeit abzustatten. Anjeko ruffet dich der barmherzige Gott: anjeko ist bereith die Fürbitt MARIE. Es kan seyn / daß du in kurzer Zeit in der Ewigkeit dich befinden wirst / allwo du die Mittel nit mehr haben wirst / welche dir anjeko Gott anerbietet zu deinem ewigen Heyl. Wie weiß du / daß Gott nit zu dieser Stund wider dich ergehet / lasse den jenigen Sentenz / welchen er wider den gottlosen König Balthasar an die Wand geschrieben hat? Wie weiß du / ob nit auch die Täg deines Lebens schon erfüllet seynd? wie weiß du / ob nit deine Sünden schon auff die Waag gelegt worden? wie weiß du / ob du nit heut das Urtheil hören werdest / welches du mit deinen Sünden verdienet hast? Wann dann dieses noch heut geschehen kan / so sehe / daß du auch heut noch deinem ewigen Verderben vorsonnest mit einer wahren Buß mit herzlichem Reu und Leyd / daß du einen so guten Gott beleydiget hast / und mit einem wahren steiffen Fürsag ihne nimmermehr zu verlegen. Auff diese Weiß kanst du dich der Göttlichen Gnad versichern / welche das Pfand ist der ewigen Glory und Seeligkeit / Amen.

Et 3 Die

Gen. 35.

Gen. 32.

21.